

## Pressemitteilung

06.02.2015

### **Eckpunkte der Krankenhausreform 2015 verfehlen das Ziel - Erklärung der Niedersächsischen Allianz -**

**(Hannover) Die Niedersächsische Allianz für die Krankenhäuser reagiert in einer gemeinsamen Erklärung mit Kritik auf die „Eckpunkte zur Krankenhausreform“ der Bund-Länder-AG. Die Analyse der Allianz ergibt, dass die zentralen Probleme der Krankenhäuser nicht gelöst werden. Die niedersächsischen Krankenhäuser unterstützen jede Qualitätsverbesserung, die dem Patienten zugute kommt. Die von Bund und Ländern angestrebte „Qualitätsoffensive“ ist aber nur umsetzbar, wenn auch die dafür notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.**

„Es werden zwar richtige und wichtige Themen benannt“, so der Vorsitzende der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft, Dr. Gerhard Tepe, stellvertretend für die verbändeübergreifende Allianz, „die Spirale aus Unterfinanzierung, Personalabbau und Leistungsverdichtung wird jedoch im Ergebnis nicht durchbrochen“.

Auf der Basis der Eckpunkte wollen Bund und Länder die Neuordnung der Krankenhausfinanzierung umsetzen und zugleich eine „Qualitätsoffensive“ betreiben. Die niedersächsische Allianz für die Krankenhäuser stellt dazu klar, dass es für die niedersächsischen Krankenhäuser seit Jahrzehnten gelebte Selbstverständlichkeit sei und damit außer Frage stehe, sich bei der Patientenbehandlung am höchstmöglichen Qualitätsstandard zu orientieren. Die Krankenhäuser seien daher grundsätzlich auch bereit, von der Politik geplante „Qualitätsoffensiven“ zu unterstützen, soweit sie der Patientenversorgung zugute kommt. Die zusätzlichen Erwartungen der Politik an dieser Stelle könnten aber nur von den Krankenhäusern erfüllt werden, wenn die dafür notwendigen finanziellen Mittel sowohl bei den Betriebs- als auch den Investitionskosten ausreichend zur Verfügung gestellt würden.

Die Botschaft der Allianz an die Politik lautet, dass es insbesondere vor dem Hintergrund, dass zwei Drittel der Krankenhäuser in Niedersachsen das Jahr 2014 mit einem existenzgefährdenden Geschäftsabschluss beendet haben, inakzeptabel ist, immer weitere Anforderungen zur - tatsächlichen oder scheinbaren - Steigerung der Qualität zwingend vorzugeben, die sich in der Praxis regelmäßig als Hebel für noch mehr Bürokratie und den Ausschluss einzelner Krankenhäuser von den betroffenen Leistungen erweisen. Die Allianz erwartet, dass diese zusätzlichen Anforderungen zumindest auch finanziert werden.

„Die Politik fordert das Maximum. Sie stellt aber nur Geld für das Minimum zur Verfügung und reagiert dann verärgert, wenn die Krankenhäuser damit das Optimum leisten“ übersetzt Dr. Tepe das Verhalten der Politik. „Vor dem Hintergrund der zunehmend dramatischen finanziellen Lage der Krankenhäuser in Niedersachsen und der unzureichenden Lösungsansätze zeigt sich erneut, dass die Mitglieder der Allianz und damit alle wichtigen Akteure im Krankenhauswesen geschlossen die Anliegen der Krankenhäuser unterstützen“ so sein Fazit zu der Erklärung der Niedersächsischen Allianz für die Krankenhäuser.

#### **Weitere Informationen:**

- Dr. Gerhard Tepe, Vorsitzender der NKG (0511 / 307 63 0)
- Helge Engelke, Verbandsdirektor der NKG (0511 / 307 63 0)
- Marten Bielefeld, stv. Geschäftsführer der NKG (0511 / 307 63 49)

Diese Pressemitteilung sowie der NKG-Indikator 2014 zur wirtschaftlichen Lage der Krankenhäuser in Niedersachsen können auf der Internetseite der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft unter [www.nkgev.de](http://www.nkgev.de) heruntergeladen werden.

Dort steht auch weiteres Informationsmaterial zum Download zur Verfügung. Dafür ist der Button „Finanznot der Niedersächsischen Krankenhäuser“ auf der Startseite anzuklicken.

Die Niedersächsische Krankenhausgesellschaft (NKG) ist der Zusammenschluss aller Krankenhäuser in Niedersachsen mit etwa 41.000 Betten. 1,8 Mio. Patienten werden pro Jahr in den niedersächsischen Krankenhäusern umfassend behandelt. Die Einrichtungen sind zugleich einer der bedeutendsten Arbeitgeber Niedersachsens. Über 90.000 Mitarbeiter der verschiedenen Berufe beziehen ihr Einkommen von den in der NKG zusammengeschlossenen Krankenhäusern.

# Erklärung der Niedersächsischen Allianz für die Krankenhäuser

## Krankenhausreform 2015 - Eckpunkte der Bund-Länder-AG verfehlen das Ziel

(Hannover, 06.02.2015) Mit deutlicher Kritik reagiert die Allianz für die Krankenhäuser auf die „Eckpunkte zur Krankenhausreform“ der Bund-Länder-AG. Sie lösen die zentralen Probleme der Krankenhäuser nicht.

Auf der Basis der Eckpunkte wollen Bund und Länder die Neuordnung der Krankenhausfinanzierung umsetzen und zugleich eine „Qualitätsoffensive“ betreiben. „Es werden zwar richtige und wichtige Themen benannt“, erläutert der Vorsitzende der NKG, Dr. Gerhard Tepe, „die Spirale aus Unterfinanzierung, Personalabbau und Leistungsverdichtung wird jedoch im Ergebnis nicht durchbrochen. Nur dem großen persönlichen Einsatz und dem hohen Engagement der Krankenhausmitarbeiter /- innen ist es zu verdanken, dass die Auswirkungen der finanziellen Probleme für Patientinnen und Patienten bisher kaum spürbar sind.“

Die niedersächsischen Krankenhäuser bekräftigen ihre Bereitschaft, die von der Politik geplante „Qualitätsoffensive“ mit Qualitätsverträgen, Zweitmeinungsverfahren sowie noch mehr Transparenz und Informationen zu unterstützen. Für die Krankenhäuser steht es außer Frage, sich bei der Patientenbehandlung am höchstmöglichen Qualitätsstandard zu orientieren. Das ist nichts Neues, sondern seit Jahrzehnten gelebte Praxis. Die zusätzlichen Erwartungen der Politik an dieser Stelle können aber nur von den Krankenhäusern erfüllt werden, wenn die dafür notwendigen finanziellen Mittel ausreichend zur Verfügung gestellt werden.

Die Krankenhäuser haben die Befürchtung, dass die Finanzierung der laufenden Kosten deutlich schlechter wird, insbesondere die - seit langem von der Allianz geforderte - vollständige Refinanzierung der Personalkostensteigerungen durch die Einführung neuer Komponenten bei der Verhandlung der Landesbasisfallwerte. Das ist, insbesondere vor dem Hintergrund, dass zwei Drittel der Krankenhäuser in Niedersachsen das Jahr 2014 mit einem existenzgefährdenden Geschäftsabschluss beendet haben, völlig inakzeptabel.

Die in Niedersachsen von den Verantwortlichen anerkannte Investitionslücke in Höhe von 1,5 Mrd. Euro, muss dringend geschlossen werden. Der auf Bundesebene geplante und von der Allianz als grundsätzlich sinnvoll bewertete Investitionsfonds zur Förderung von Strukturmaßnahmen in der Krankenhauslandschaft löst jedoch nicht das Problem des Investitionsstaus in Niedersachsen.

**Die Niedersächsische Allianz für die Krankenhäuser fordert daher weiterhin von der Politik sowohl auf Bundes- wie auch auf Landesebene die vollständige Finanzierung der Personal- und Sachkosten der Krankenhäuser sowie eine auskömmliche Finanzierung der Investitionen. Zusätzliche Qualitätsanforderungen müssen der Verbesserung der Patientenversorgung dienen, nicht der verdeckten Finanzierungskürzung oder Leistungsbeschränkung.**

### Weitere Informationen:

- Dr. Gerhard Tepe, Vorsitzender der NKG
- Helge Engelke, Verbandsdirektor der NKG
- Marten Bielefeld, stv. Geschäftsführer der NKG

Thielenplatz 3, 30159 Hannover, Telefon (0511) 30763-0

Die Allianz für Krankenhäuser in Niedersachsen ist ein Zusammenschluss von 20 Organisationen der in den Krankenhäusern vertretenen Berufsgruppen und Krankenhausträger. Die Allianz vertritt deren gemeinsame Interessen, indem sie sich für eine angemessene Vergütung der guten Arbeit sowie für die Wertschätzung der Tätigkeit der Menschen in den Krankenhäusern durch Gesellschaft und Politik einsetzt.

Die Allianz steht für über 90.000 Menschen, die in 184 Krankenhäusern aller Größen, Versorgungsstufen und Fachrichtungen quer über das Flächenland Niedersachsen Tag und Nacht, auch an Sonn- und Feiertagen, kranken Menschen und Unfallopfern helfen sowie die Geburt neuer Erdenbürger betreuen – allein im letzten Jahr in gut 1.800.000 Fällen.



Landesbezirk  
Niedersachsen-Bremen



Niedersächsischer Städtetag

